

M

MIGROS MAGAZIN

M



TATKRÄFTIGE TEENIES 64

Was Jugendliche für eine bessere Umwelt tun.

www.migrosmagazin.ch, vormals WIR BRÜCKENBAUER

Nr. 53, 28. Dezember 2009



HILFE FÜR EXIL-TIBETER 30

Der Engel von Kathmandu

Dank des Engagements
der Bernerin Melanie
Meichle und des
Hilfsfonds der Migros
entsteht ein neues
Schulhaus in Nepal.

ÄN GUETE RUTSCH! 32

**Vulkane, Girlanden und
feine Snacks: In der Migros
gibts alles für Silvester.**

Melanie Meichle lacht. «Nein, ich habe bestimmt kein Helfersyndrom!» Die 24-jährige Bernerin sitzt auf dem Sofa in der gemütlichen Stube ihrer Wohngemeinschaft. Nichts verrät ihr Engagement für die tibetische Exilgemeinde in Kathmandu, der Hauptstadt Nepals. Einzig die jadegrünen Ohrringe und der Fingerling deuten auf die grosse Leidenschaft der jungen Frau hin.

Seit fünf Jahren unterstützt sie verschiedene Projekte einer Schule für tibetische Flüchtlingskinder finanziell. Für ihren Einsatz erhielt sie 2006 den Anerkennungspreis des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) – wohlgermerkt mit damals 21 Jahren.

Vier Monate gratis als Englischlehrerin gearbeitet

Angefangen hatte alles mit einer Ferienreise nach Tibet, die sie gemeinsam mit ihren Eltern unternahm. Die Kultur und Menschen des Landes faszinierten die damals 16-Jährige. «Diese Faszination kann ich nicht mit Worten begründen», hält Meichle fest. Nach der Matura reiste sie zusammen mit einer Freundin nach Kathmandu. Per Zufall entdeckte sie die Manjughoksha Academy. Das private Internat beherbergt rund 350 tibetische Flüchtlingskinder und ermöglicht ihnen eine Schulbildung. Hier erteilte Meichle vier Monate unentgeltlichen Englischunterricht – und realisierte schnell, dass es der Schule an vielem mangelte.

Zurück in der Schweiz, startete Melanie Meichle das Studium der Religionswissenschaften mit Schwerpunkt Tibetischer Buddhismus – vor allem aber begann sie, Geld zu sammeln. Um ihrem Engagement eine professionelle Grundlage zu geben, gründete sie 2006 den Manjushri-Verein. Dank der Spenden konnte die Schule schon bald kleinere Projekte wie den Kauf eines Schulbusses, den Bau eines Wassertanks oder eines Internetanschlusses realisieren. Die Ideen zu den Projekten stammten von den Leuten vor Ort, sprich der Schulleitung. Beim Wort Entwicklungshilfe verdreht Melanie Meichle aber die Augen. «Es ist arrogant, als Westler den Menschen vorschreiben zu wollen, was



Der Hilfsfonds der Migros

Der Migros-Hilfsfonds setzt sich für das Wohl von benachteiligten Bevölkerungsgruppen ein. **Seit seiner Gründung vor 30 Jahren hat er insgesamt 30 Millionen Franken für Projekte im In- und Ausland gespendet.** Der jährliche Gesamtbetrag von einer Million Franken wird jeweils in Zuwendungen von 40 000 bis 100 000 Franken aufgeteilt. Ein Meilenstein war zum Beispiel das Engagement für das Naturschutzgebiet Pfynwald im Wallis.

Melanie Meichle sieht sich nicht als Entwicklungshelferin, sondern als junge Frau, die von einer Kultur fasziniert ist.

gut für sie ist», lautet ihr Credo. Den Einheimischen fehle es nicht an Initiative und Ideen, sondern schlicht an finanziellen Mitteln.

So auch für den Bau einer neuen Schule: Der Zustand des heutigen Schulgebäudes ist katastrophal, die barackenähnlichen Klassenzimmer haben kein Tageslicht, und während des Monsuns steht man oft kniehoch im Wasser. Dazu

kommen masslose Mietforderungen, welche die Schule existenziell bedrohen.

Die Flüge nach Kathmandu werden selbst bezahlt

Melanie Meichle ging auf Spendenjagd. Im März 2008 sind beim Manjushri-Verein 370 000 Franken für den Grundstückkauf der neuen Schule zusammenge-

«Für mich das schönste Geschenk»

Melanie Meichle engagiert sich seit Jahren für eine neue Schule in Nepal. Jetzt erfolgte der Spatenstich. Mit ihrer unkomplizierten Art und guten Argumenten konnte die 24-Jährige auch den Migros-Hilfsfonds für das Projekt gewinnen.



Melanie Meichle unterrichtete vier Monate lang Englisch an der Manjughoksha Academy in Kathmandu.

kommen. Am 25. November 2009 war Spatenstich fürs neue Schulgebäude. «Das ist für mich das schönste Weihnachtsgeschenk, das ich je erhalten habe.» Mit dazu beigetragen hat der Migros-Hilfsfonds, der das Projekt mit einem namhaften Geldbetrag unterstützt (siehe Box). Um alle Spenden direkt an die Partner in Nepal weiterzugeben, hält Meich-

le die Administrationskosten tief. Und es ist für sie eine Selbstverständlichkeit, dass sie ihre Flügel selbst bezahlt.

Der Bau der neuen Schule übernimmt ein tibetischer Bauherr. Dieser wiederum beschäftigt einheimische Arbeiter. «Er wird die ganze Zeit über in einer Unterkunft direkt auf der Baustelle schlafen.» Im bitterarmen

Nepal würde das Baumaterial sonst auf der Stelle entwendet.

Trotz allem Idealismus macht sich Melanie Meichle keine Illusionen: «Natürlich befallen mich ab und zu Zweifel, wenn ich das Ausmass des Elends in Nepal sehe.» Bis heute gewöhne sie sich zum Beispiel nicht an die Bettler direkt vor ihrer Unterkunft – das werde und wolle sie aber auch nicht.

Spätestens wenn sie jedoch die leuchtenden Kinderaugen in der Schule sehe, wisse sie wieder, dass ihre Arbeit Sinn mache. «Das tönt jetzt so kitschig», meint sie mit einem entwaffnenden Lächeln. Über die Jahre sind zudem Beziehungen entstanden, die Meichle fest an die Schule binden.

Häufige Strom- und Wasserknappheit, der Monsun, der sämtliche Arbeiten drei Monate pro Jahr unterbricht – der Bau der neuen Schule wird ungefähr drei Jahre dauern. Exakte Planung, Pünktlichkeit – das alles sei in Nepal schlicht nicht möglich. Eins habe sie gelernt: Die Dinge so zu nehmen, wie sie kämen. Alles andere gehe gar nicht, da würde man durchdrehen.

Welche Pläne hat Melanie Meichle für die Zukunft? «So viel Spenden zu sammeln, dass die Tätigkeit unseres Vereins in ein paar Jahren überflüssig sein wird.» Sie definiere sich nicht über ihr Engagement in Nepal. «Ich bin eine ganz normale junge Frau.»

Christoph Petermann
Bild Martin Guggisberg

Das ganze Bauvorhaben ist noch nicht vollumfänglich finanziert. Infos und Spendenkonto: www.manjushri-verein.ch